

Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Zwölfsundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 160.

Hirschberg, Freitag, den 13. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Sympathien und Antipathien im Orientkriege.

Es will in Europa nicht recht vorwärts mit den Russen; jeder ihrer Erfolge wird durch die nachfolgenden Depeschen wieder rückgängig gemacht, und wenn man sie schon damit beschäftigt glaubt, in Tirnowa eine neue Organisation des „bulgarischen Reiches“ einzurichten, so ist noch nicht einmal Russisch in ihren Händen, so daß es ihren Vorposten am Fuße des Balkan gehen könnte, wie jenen zu Ardahan und Bajeid in Asien, die das mühevoll Erzwungene wieder aufgeben und sich wieder auf ihr eigenes Gebiet zurückziehen mußten. Es scheint beinahe, daß die Russen, die nicht einmal dem verspotteten „kranken Mann“, der verachteten Türkei, etwas Grausliches anhaben können, eine ganz unfähige, heruntergekommene Nation geworden sind. Aber das ist noch das Wenigste. Wenn nur ihrer Harmlosigkeit im Können auch eine solche im Willen entsprechen würde! Leider ist dies nicht der Fall. Es werden von türkischer Seite eine solche Fluth von Berichten über Gräueltathen der russischen Truppen in Europa wie in Asien verbreitet, daß dem civilisirten Menschen die Haut schaudert und er sich fragen muß: leben wir eigentlich im Zeitalter eines Attila, Dschingis Khan und Tamerlan oder im neunzehnten Jahrhundert? Sind das Christen und civilisirte Menschen und nicht vielmehr Barbaren im abscheulichsten Sinne des Wortes? Allerdings ist es möglich, daß diese Berichte übertrieben sind. Etwas Wahres aber muß daran sein, und wenn es nur der zehnte Theil wäre, so wäre es haarsträubend genug. Für die Wahrheit aber spricht einmal die Hartnäckigkeit, mit welcher diese Berichte aufrecht erhalten werden, noch mehr aber zweitens die vollständige Unterlassung auch nur der geringsten Widerlegung oder Leugnung von Seiten der Russen. Finden es diese nicht der Mühe werth, diese schweren Anschuldigungen von sich abzuwälzen, oder finden sie ihre Thaten in der Ordnung und gerechtfertigt? Die Unfähigkeit zum Siege durch unmenschliche Grausamkeit zu verdecken, — wie soll man diese Handlungsweise nennen? Dieselbe hat übrigens nichts Unwahrscheinliches, wenn man sich der von russischer Seite ebenfalls niemals widerlegten Gräueltathen in Turkestan und der Gewaltthaten gegen die Katholiken in Polen und gegen die Protestanten der Dniepropinguen erinnert. Wir sträubten uns lange, diese Berichte zu glauben, aber das Verhalten der Russen denselben gegenüber ist zu empörend, als daß man beim besten Willen längere Rücksicht auf sie nehmen könnte. Wir hofften erst, die Russen würden die Christen der Türkei befreien und mit der culturwidrigen Türkenherrschaft wenigstens in Europa aufräumen. Nun erweisen sie sich nicht nur völlig impotent hierzu, sondern sie mißhandeln sogar ihre eigenen Schützlinge (!) und Glaubensgenossen, fengen, rauben und morden, — und lassen nicht

ein Wörtchen zu ihrer Rechtfertigung verlauten! Kann da noch ein vernünftiger, civilisirter Mensch ferner mit der Sache Rußlands sympathisiren? Aber noch ein Punkt ist zu betrachten. Die Bemühungen und Sympathien der Russen gehören augenscheinlich nur allein den Slawen der Türkei. Von den Griechen, welche im Süden derselben das zahlreichere und gebildete Element ausmachen, ist dabei niemals die Rede. Im Gegentheil, Rußland hat die Griechen stets treulos behandelt. Es rief sie schon im vorigen Jahrhundert und in diesem wiederholt zum Aufstande gegen die Türken und ließ sie dann schimpflich stecken. Ja, es hat sich offenkundig einer Vergrößerung Griechenlands, welche doch eine Lebensfrage für dieses Land ist, stets widersezt, und zwar mit genau berechneten Zielen. Rußland rechnet nämlich das bulgarische Gebiet, welches zunächst unter russische Herrschaft oder Vasallenschaft kommen soll, soweit südwärts, daß damit weite griechische Gebiete mit aufgezogen werden. Sollte nun Rußland in Bulgarien Fortschritte machen, aber nicht weiter kommen und mit den Türken Frieden schließen auf Grund eines neuen bulgarischen Staates, so wäre die einfache Folge die, daß die aus Bulgarien vertriebenen Türken sich in die rein griechischen Provinzen der Türkei zurückziehen und diese so anfüllen und aussaugen würden, daß das griechische Volkselement dort zu Grunde ginge, die Hoffnungen Griechenlands auf Wiedervereinigung seiner Söhne vereitelt und dem zu Folge dieses Land, das zu klein zum Leben und zu groß zum schnellen Sterben ist, dem sicheren Ruin entgegenliefe würde. Aus allen diesen Gründen finden wir, es sei die Aufgabe aller freisinnigen, vernünftigen und gebildeten Europäer, ihren politischen Standpunkt in der orientalischen Frage in dem Sinne einzunehmen und auf eine Dazwischenkunft der europäischen Mächte in demselben, nöthigen Falls mit Waffengewalt, zu dringen: 1) die türkische Herrschaft in Europa ist aufzulösen, 2) es darf keine russische an ihre Stelle treten, 3) die in der bisherigen europäischen Türkei lebenden Völker (Rumänen, Serben, Bulgaren, Albanesen und Griechen) sind in einen Bund selbstständiger Staaten unter der Oberhoheit des Königs von Griechenland als „orientalischen Kaisers“ mit der Residenz Constantinopel zu vereinigen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Heute liegen folgende telegraphische Berichte vor: Köln, 11. Juli, Morgens. Nach einer Meldung der „Köln. Zeitung“ aus Constantinopel hat die Pforte ein neues Rundschreiben versendet, worin die Russen beschuldigt werden, während eines Treffens in Asien auf türkische, durch Flaggen mit dem rothen Halbmond im weißen Felde gekennzeichnete Lazarethe geschossen zu haben.

Wien, 11. Juli. Aus Odessa wird gemeldet: Die Nachricht, es sei den Türken gelungen, die Torpedos an der Dniepr-Mündung

Schwarzen Meeres zu entfernen, wird als völlig unbegründet bezeichnet.

Wien, 11. Juli, früh. Telegramm des „N. W. Tagebl.“ aus Constantinopel: Von England, Frankreich und Belgien treffen täglich große Waffenlieferungen hier ein. Die Pforte hat die Aushebung einer neuen Armee von 140,000 Mann angeordnet, dieselbe soll binnen zwei Monaten an den Balkanpässen concentrirt sein. Der Sultan und seine Brüder stellen 25 Millionen Francs aus ihren Privatmitteln zur Verfügung des Kriegsministers.

Constantinopel, 10. Juli. Man nimmt hier an, daß die russischen Truppen, die von Sissowa bis Monastirski vorgerückt sind, Ruffschuk, diejenigen, die in der Richtung von Plewna vorgegangen sind, die Straße von Stropol nach dem Balkan und diejenigen, welche nach Selvi und Tirnowa vorgezogen sind, den Uebergang über den Balkan auf der Straße von Schipta nach Kaganlyk als Operationsziel verfolgen. In der Umgebung von Plewna, heißt es, finde ein Kampf statt. — Von der Bevölkerung Constantinopels werden 6 Freiwilligen-Bataillone gebildet.

London, 11. Juni, Vormittags. Die englische Flotte in der Westküst wird, wie das „Neuter'sche Bureau“ hört, durch 4 weitere Panzerschiffe, den „Shannon“, „Ternaire“, „Hercules“ und den „Thunderer“ oder „Dreadnought“ verstärkt.

Wien, 11. Juli, Nachmittags. Telegramme des „N. W. Tageblattes“. Aus Turn-Severin: Von Negotin aus wird gemeldet, Widdin sei schwach besetzt, weil ein Theil des Corps von Osman Pascha zur Verstärkung von Nikopolis abgegangen sei, man erwarte in Widdin Zugang aus Sofia. — Aus Slatina: Nikopolis ist noch in den Händen der Türken. Zwischen Rahova und Jajaz findet eine ununterbrochene Kanonade statt. — Aus Krajowa vom 10. d.: Es werden Vorbereitungen zu einem partiellen Donauübergange regulärer rumänischer Truppen für morgen getroffen.

Petersburg, 11. Juli, Nachmittags. Officielles Telegramm aus Eupatoria vom 9. d. M.: Vier türkische Monitors beschossen Eupatoria 3 1/2 Stunden lang; es wurden 62 Schüsse abgegeben, dieselben richteten aber gar keinen Schaden an. Ruffischerseits wurde das Feuer aus vier 9pfündigen Geschützen mit 36 Granatschiffen erwidert, darunter waren 6 Kreuzer. Die türkischen Monitors gingen nach der Beschädigung wieder in See.

Wien, 11. Juli, Abends. Der „Polit. Correspondent“ wird aus Bukarest vom 10. d. gemeldet: In hiesigen militärischen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß die rumänische Armee am 12. d. oberhalb und unterhalb Kalafat die Donau überschreiten werde. Fürst Karl werde persönlich das Commando übernehmen. Das russische Hauptquartier soll nach Batal verlegt werden. Die Mohammedaner in den von den Russen besetzten bulgarischen Districten wurden entwaffnet.

Paris, 11. Juli. Ein Versuch der serbischen Regierung, in Paris eine Anleihe aufzunehmen, ist, der „Agence Haas“ zu Folge, gescheitert.

Wien, 12. Juli, Morgens. Telegramme des „N. W. Tageblattes“. Aus Turmagurello: Der bulgarische Erzbischof hat die Aufforderung erhalten, anstatt in Constantinopel fortan in Tirnowa zu residiren. Die türkische Besatzung von Tirnowa ist nach Osmanbazar gezogen. Die russischen Truppen, welche von Sissowa nach Plewna vorgerückt sind, haben gestern Trifent besetzt. Cavalleriepatrouillen haben Recognoscirungen in der Richtung auf Bonah unternommen. Von Nikopolis ist eine türkische Abtheilung von 4000 Mann zum Schutze von Plewna ausgerückt. — Aus Belgrad: Nach hier eingegangenen Meldungen aus Bosnien hat Despotowitsch eine Versammlung der Insurgentenabtheilung abgehalten, in welcher ein Comité eingesetzt wurde zur Verabredung der Angelegenheiten der Rajahs Bosniens. Die Versammlung ging mit Biolo-Rufen auf den Fürsten Milan und das serbische Volk auseinander.

Wien, 12. Juli, Morgens. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Ein vor Nikopolis liegender Monitor ist durch das Feuer der russischen Artillerie kampfunfähig gemacht und die Mannschaft desselben gezwungen worden, ihn zu verlassen. — Die Besetzung Tirnowas erfolgte durch die unter dem Prinzen Eugen von Leuchtenberg stehende Brigade nach hartem Kampfe. Diefelbe erbeutete dabei große Vorräthe an Munition und Proviant. Bei Biela hielt das 12. Kosakenregiment die türkische Uebermacht auf, bis es ihm gelang, von Dragonern und Husaren unterstützt, nach einem zweistündigen Kampfe die Türken auf Ruffschuk zurückzuwerfen.

Paris, 11. Juli, Abends. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Constantinopel wäre dort das Gerücht verbreitet, daß Midhat Pascha zurückberufen werden solle.

Vom asiatischen Kriegshauptplatz:
Petersburg, 11. Juli, früh. Telegramme der „Internationalen Telegraphen-Agentur“. Aus Okaun, vom 9. d.: General Alchajoff meldet, daß mehrere große Haufen Abfasser, die sich gegen den russischen rechten Flügel am oberen Laufe des Flusses

Ghillski gewendet hatten, mit großem Verluste zurückgewiesen wurden. Die Russen verloren dabei 24 Mann. — Aus Ourgheit vom 9. d.: Die Türken landeten bei Nikolajewsk, schiffen sich aber beim Erscheinen der russischen Rekruten wieder ein. — Aus Kars: Kije-Kolodaj vom 3. d.: Am 30. Juni wurde das Dorf Assado, der Hauptflüchtpunct der Aufständischen, von den Russen genommen. Letztere verloren dabei 30 Mann. — Aus Grosnoje vom 9. d.: Oberst Watianoff hat die besetzte Position der Aufständischen bei Stanart genommen.

Constantinopel, 10. Juli. Mukhtar Pascha hat sich, nach den von denselben hier eingegangenen Nachrichten, eine Stunde vor Kars mit der Garnison von Kars vereinigt und ist in Kars eingedrückt. Die Russen haben sich in der Richtung von Alexandrapol zurückgezogen.

Bera, 11. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande heute folgende Mittheilung gerichtet: Der Feind, der von der Division von Bajazid verfolgt wurde, ist über die Grenze getrieben, dieser Theil des türkischen Gebietes ist vollständig von Russen befreit. Die türkische Armee ist bis auf einige Minuten von der Grenzlinie vorgerückt. Bei den Gefechten, zu denen die Verfolgung Veranlassung gab, hat der Feind beträchtliche Verluste erlitten, die unsrigen sind verhältnißmäßig sehr geringfügig. Einige 100 Russen sind in dem Regimentsgebäude von Bajazid cernirt und aufgefordert worden, sich zu ergeben; ihre Ergebung wird in jedem Augenblick erwartet. Gestern Morgen wurde von Batum aus eine Recognoscirung gegen die von dem Feinde besetzten Höhen unternommen, dessen einer Flügel am Meer zusammengedrängt ist und dessen anderer am Fuß der Höhen von Dihanquir lagert. Um 3 1/2 Uhr Morgens (türkischer Zeit) entspann sich ein durch Artillerie und Infanterie geführtes Gefecht, in Folge dessen die Russen sich weiter zurückzogen. Der Kampf dauerte zwei Stunden und kostete dem Feinde etwa 50 Mann. Die Recognoscirung wurde durch die Fregatte „Mouthbir“ unterstützt. Ein Bataillon Reservisten und ein Bataillon Hülfstruppen führten gegen Chefteil einen Angriff aus. Die russische Infanterie und Cavallerie in der Stärke von 1000 Mann wurde von der einen Seite durch unsere Marine-Artillerie, vor der anderen durch unsere Landungstruppen angegriffen und wurde, nachdem sie starke Verluste erlitten, zurückgeworfen. Die in Chefteil befindlichen Holzvorräthe und das Proviantmagazin wurden durch Schüsse unserer Fregatte getroffen und standen am Abend im Feuer. — Die türkischen Truppen zogen Abends sogleich in ihr Lager zurück. — Ferner hat der Minister des Auswärtigen an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gelangen lassen: Während eines Kampfes, welcher bei Schamshara in Asien statt hatte, haben die Russen ihr Feuer auf ein Hospital gerichtet, obgleich auf demselben sich die Flagge des rothen Halbmondes befand. In dem Hospital befanden sich Verwundete, von denen mehrere durch ihren Zustand verhindert waren, die Flucht zu ergreifen und in Folge dessen getödtet wurden. Wir theilen diesen Act der Grausamkeit, welcher nicht nur der Humanität widerspricht, sondern auch eine Verletzung der Verpflichtungen ist, welche allen Unterzeichnern der Genfer Convention auferlegt sind, ganz Europa mit. Die hohe Pforte protestirt energisch gegen diese Verletzung der Gesetze der Humanität und der internationalen Abmachungen.

Petersburg, 11. Juli, Abends. Officielles Telegramm aus Alexandrapol vom 9. d.: Nachdem General Loris-Melikoff die Nachricht erhalten hatte, daß fast sämtliche Streitkräfte Mukhtar Paschas gegen Kars anmarschirten, stellte er das Bombardement von Kars ein, schickte seine Geschütze nach Kurudara und nach Alexandrapol zurück und concentrirte seine Cavallerie bei Chadjivalt und die Infanterie bei Salm. Die Colonne des Generals Tergulassoff übernahm auf dem Marsche von Dajar nach Surp-Ohanes die Beschützung von einigen tausend Christen, welche vor den Gräueltathen der Paschasogul und Kurden aus dem Thal von Alachkert geflohen waren. Dadurch wurde die Bewegung seiner Colonne aufgehalten, so daß die türkische Infanterie die russische Artillerie angreifen konnte. Tergulassoff richtete dann seinen Marsch auf Igdyr, wo er am 5. d. eintraf und marschirte sodann am 8. d. nach Bajazid.

London, 11. Juli, Abends. Nach einem Telegramm des „Neuter'schen Bureau“ aus Erzerum vom 10. hat Ismail Pascha mit einer Abtheilung des rechten türkischen Flügels die Höhen, welche Bajazid beherrschen, besetzt. Türkische Vorposten tödteten 6 Kosaken, welche in der Nacht zum Fluß herabgestiegen waren, um Wasser zu schöpfen und nahmen 4 andere gefangen.

Deutsches Reich. Die Ausfuhr von Pferden ist durch eine mit Zustimmung der Bundesregierungen erlassene kaiserliche Verordnung vom 7. Juli d. J. über sämtliche Grenzen des deutschen Reichs gegen das Ausland bis auf Weiteres verboten. Das Reichskanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbot

zu gestatten. Dazu bemerkt die „Prov. Corr.“: Diese Maßregel ist durch die Thatsache veranlaßt, daß in letzter Zeit die Ausführung von Pferden, und besonders von Pferden besserer Qualität, für auswärtige Rechnung in so bedeutendem Umlaufe in Aussicht genommen war, daß die Besorgniß begründet erschien, es könne durch die Ausführung der in Rede stehenden Aufträge die Kriegsträchtigkeit der deutschen Armee für etwa eintretende Fälle gefährdet werden. Einer solchen Gefahr vorzubeugen, war unbedingt geboten.

— Nach der im Reichs-Eisenbahn-Amt aufgestellten Nachweisung über die auf deutschen Eisenbahnen — mit Ausnahme Balerns im Juni vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 30 Entgleisungen und 14 Zusammenstöße fahrender Züge, und zwar wurden hieran 16 Züge mit Personenbeförderung — von je 7904 Zügen dieser Gattung Einer — und 28 Güterzüge resp. leerfahrende Maschinen betroffen; ferner 33 Entgleisungen und 13 Zusammenstöße beim Rangiren und 46 sonstige Betriebsereignisse (Ueberfahren von Fuhrwerken auf Wegeübergängen, Defecte an Maschinen und Wagen &c.) In Folge dieser Unfälle wurden 19 Personen (15 Beamte und 4 fremde Personen) verletzt, und 25 Fahrzeuge erheblich, 145 unerheblich beschädigt. Außer den vorstehend aufgeführten Verunglückungen von Personen kamen, größtentheils durch eigene Unvorsichtigkeit hervorgerufen, noch vor: 26 Tödtungen (12 Beamte, 4 Arbeiter und 10 fremde Personen) und 82 Verletzungen (1 Passagier, 41 Beamte, 26 Arbeiter und 14 fremde Personen), sowie 12 Tödtungen und 1 Verletzung bei beabsichtigtem Selbstmorde. Von den überhaupt beförderten Reisenden wurde von je 16,432,408 Einer verletzt, von den im Betriebsdienste thätig gewesenem Beamten wurde von je 10,799 Einer getödtet und von je 2314 Einer verletzt. Ein Veraleich mit demselben Monate im Vorjahre ergibt, — unter Berücksichtigung der in beiden Zeitabschnitten geförderten Achskilometer und der im Betriebe gewesenem Gleislängen — daß im Durchschnitt im Mai d. J. bei 17 Verwaltungen mehr und bei 16 Verwaltungen weniger und in Summa ca. 11 Proc. mehr Verunglückungen vorgekommen sind, als in demselben Monate des Vorjahres.

— Dem in Folge stetiger Zunahme des telegraphischen Verkehrs zwischen Berlin und Frankfurt am Main einerseits und Paris andererseits vor einiger Zeit bemerkbar gewordenen Bedürfnisse einer Vermehrung der auf jenen Linien vorhandenen telegraphischen Betriebsmittel ist neuerdings durch Herstellung von zwei weiteren Leitungen zwischen Berlin und Paris bezw. Frankfurt am Main und Paris Rechnung getragen worden. Bei der französischen Telegraphenverwaltung hatten die bezüglichen Vorschläge der Deutschen Telegraphenverwaltung von vornherein günstige Aufnahme gefunden und ist es dem bereitwilligen Entgegenkommen dieser Verwaltung zu verdanken, daß die Verbindung der neuen Leitungen an der deutsch-französischen Grenze bei Aoricourt schon vor einigen Tagen hat bewirkt werden können. Es darf mit Zuversicht erwartet werden, daß nicht allein die deutsch-französisch, sondern auch die von anderen Staaten durch Vermittelung deutscher Linien mit Frankreich ausgewechselte telegraphische Correspondenz für die Folge eine nicht unerhebliche Beschleunigung erfahren wird.

— Nach dem Raubausfall auf den Geldbriefträger Pitner (der nicht, wie anfänglich berichtet war, an seinen Wunden gestorben ist, sondern sich auf dem Wege der Genesung befindet) tauchten Mittheilungen auf, daß das General-Post-Amt die Absicht habe, neue Einrichtungen, wie beispielsweise die Bewaffung der Geldbriefträger mit Seitengewehren, zu treffen, durch welche derartige Attentate künftig verhindert werden sollten. Nach uns zugehenden Mittheilungen hat die Postverwaltung den vorliegenden Einzelfall für nicht geeignet erachtet, allgemeine Aenderungen in den bestehenden Einrichtungen der Geldbrief-Beförderung an die Adressaten vorzunehmen, da das Attentat in einer so plumpen Weise verübt worden ist, daß es schwerlich Nachahmer finden wird. In jedem Fall wird nicht die Wiedereröffnung der ausschließlichen Auszahlung von Geldern bei den Postämtern, resp. bei der Hauptpost, beabsichtigt.

Preußen. Man brachte vor einiger Zeit eine Notiz, wonach ein am 25. d. M. abgehaltenes Capitel des Johanniter-Ordens ein Gesuch des Vereins zur Pflege türkischer Verwundeter in Constantinopel abgelehnt habe, weil der Orden seine Thätigkeit auf die Pflege von Christen beschränkt und für die Ungläubigen nichts thun könne. Diese Nachricht wird von dem Wochenblatt des Johanniter-Ordens Valley Brandenburg dahin berichtet, daß die Ablehnung erfolgt sei, weil der Johanniter-Orden nach seinen Statuten lediglich die Aufgabe hat, Kranken- und Siechenhäuser zu erbauen und zu erhalten, und seine Mittel durch seine bestehenden 21 Anstalten, sowie durch den Bau von zwei neuen Krankenhäusern in umfassendster Weise in Anspruch genommen seien. Uebrigens wird noch ausdrücklich hervorgehoben, daß der Orden bei Aufnahme der Kranken in seinen Anstalten durchaus nicht nach der Confession fragt.

Berlin, 11. Juli. (Hofnachrichten.) Gestern besichtigten Sr. Majestät der Kaiser und König die festlich besagten Straßen der Stadt Köblenz. Zum Diner waren der Prinz Friedrich der Niederlande, die Fürstin Wied und einige fremde Gäste geladen. Abends erschienen beide Majestäten im Stadttheater.

— Heute Morgen verabschiedete sich die Kaiserin-Königin von Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Bahnhofe.

— Heute Vormittags gegen 10 1/2 Uhr ist der Kaiser wohlbehalten in Darmstadt eingetroffen und von dem Großherzog und der Großherzogin, welche zum Empfang am Bahnhof erschienen waren, auf das Herzlichste begrüßt worden. Der Kaiser und das Großherzogliche Paar fuhren gemeinsam nach dem Schlosse, wo das Frühstück eingenommen werden sollte.

Darmstadt, 11. Juli, Vormittags. Se. Majestät der Kaiser, der sich von Ihrer Majestät der Kaiserin auf dem Bahnhofe in Köblenz verabschiedete, ist wohlbehalten hier eingetroffen und von dem Großherzog und der Frau Großherzogin, die zum Empfang am Bahnhof erschienen waren, auf das Herzlichste begrüßt worden. Der Kaiser und das großherzogliche Paar fuhren gemeinsam nach dem Schlosse, wo das Dejeuner eingenommen wird.

— Mittags. Se. Majestät der Kaiser hat nach nur einstündigem Aufenthalt seine Reise weiter fortgesetzt. Bei der Abfahrt hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden, die den Kaiser enthusiastisch begrüßte.

Konstanz, 11. Juli, Abends. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend hier eingetroffen und hat sich nach einer herzlich begrüßung durch den Großherzog und die Großherzogin von dem Bahnhofe aus unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung nach der Insel Mainau begeben.

Berlin, 11. Juli. (Bemischtes.) Eine junge Dame, die am Montag gegen Abend schnellen Schrittes die Pionierstraße entlang ging, gerieth in nicht geringe Verwirrung, als sie plötzlich an ihrer Seite einen stämmigen Mäusefallenhändler erblickte, der sich ganz außer Athem gelaufen und in seiner Hand eine zierliche Geldtasche und ein in weißes Papier gefülltes Päckchen hielt, welche Gegenstände das Fräulein sogleich als die ihrigen erkannte. Mit dem lebenswürdigsten Lächeln überreichte der Slovate die beiden Sachen der Dame mit der Erklärung, daß sie dieselben bei dem Herausnehmen des Taschentuchs aus ihrem Kleide verloren, er dies aus einiger Entfernung bemerkt und die Sachen aufgehoben habe. Das Fräulein, welches den Verlust der Börse weit eher vermisst hätte, als das Päckchen, in dem sich eine sehr miltsane, als Geburtstagsgeschenk für ihren Verlobten bestimmte Stickerei befand, wollte sogleich den ehrlichen Finder mit dem ganzen Inhalt der Geldtasche beschenken. Doch dieser wies die Belohnung entschlossen zurück, bat aber, ihm dafür eine „Mausfall“ abzukaufen. Als die Glückliche ihm bedeutete, daß sie von solchem Instrument keinen Gebrauch machen könne und er doch das Geld nehmen möge, setzte der Slovate die Höhe der Belohnung selbst auf einen „Grosch“ fest und ging, als er ihn erhalten, dankend davon. — Die Gegend in dem hiesigen Theile der Stadt scheint nicht recht geheimer zu sein, wie ein Fall zeigt, der dort am letzten Freitag passirt ist und etwas verspätet zu unserer Kenntniß gebracht wird. Die 13jährige Stieftochter eines hiesigen Einwohners, welche sich beim Bäckermeister Mägdefrau in der Gustav-Adolfstraße vor Weissensee in Kostpflege befindet und die in der Fedbellinerstraße belegene Lange'sche Töchterschule besucht, benutzte am Freitag, Morgen in der sechsten Stunde auf dem Wege zur Schule wie gewöhnlich einen öffentlichen Fußsteig, welcher durch Kornfelder führt. Dort wurde die Kleine von einem Strolch überfallen, der ihr in brutalster Weise Gewalt anthat und seinen Zweck trotz des Hülfens und der verzweifeltsten Gegenwehr des Kindes auch erreicht haben würde, wenn nicht im kritischen Augenblicke mehrere andere Kinder, die sich gleichfalls auf dem Schulwege befanden, hinzugeeilt wären, so daß der Uebelthäter es für gerathen hielt, von seinem Opfer abzulassen und im Getriebe zu verschwinden. Das durch den Ueberfall in hohem Grade erschreckte Mädchen eilte nach Hause und der von dem Vorgang unterrichtete Bäckermeister M. eilte unverweilt zur nächsten Volkspolizei, wo er die Affaire ebenfalls zur Anzeige brachte. Bei einer in Folge dessen von zwei berittenen Schulreuten sofort vorgenommenen Streife wurden aus dem Getriebe mehrere fünf Strolche aufgegriffen und festgenommen. Einen von diesen hat das Kind ganz bestimmt als Denjenigen erkannt, der es in der beschriebenen Weise angefallen hatte, so daß er der wohlverdienten schweren Strafe hofentlich nicht entgehen wird. — Zum Militär-Arrestlocal in der Lindenstraße wurde am Montag ein Arrestant eingeliefert, welcher eine bewegte Vergangenheit hinter sich hat. Derselbe ist in New-York geboren, und waren seine Eltern Deutsche, welche später hierher zurückgekehrt sind. Er wurde Kellner und ist als solcher viel gereist, da er in den meisten großen Städten conditionirt hat. Im vorigen Jahre wurde er zum Militär ausgehoben und beim Leib-

Grenadier-Regiment Nr. 8 als Recrut eingestellt. Das gebundene Leben beagte ihm jedoch nicht lange und er desertirte von seinem Truppentheile, um gelegentlich nach Amerika zurückzulehren. Er wurde indeß hier entdeckt und der Militärbehörde zur Verfügung gestellt. — Nicht geringes Aufsehen erregte im vorigen Sommer die Ermordung und Veranbung des Buchhandlungsgehilfen Schulze auf der Insel Vortum, gerade während der Badezeit. Der Raubmörder, Deconom Tobias aus Nolle bei Dissen, vom Schwurgerichtshof zu Aurich zum Tode verurtheilt, ist jetzt vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Solche und ähnliche Gnadenacte bestätigen die Annahme, daß der Kaiser nie mehr seinen Namen unter ein Todesurtheil setzen wird. — Mehrere bei dem Bau der Berlin-Koblenzer Eisenbahn beschäftigte Arbeiter aus Nord-Italien bezw. Süd-Tirol gaben, so schreibt die „Wes. Zig.“, vor ihrer Abreise bei der Postanstalt in Waldappel vier Pakete auf, die nach der Heimath der Absender dirigirt werden sollten, aber weder vorschriftsmäßig declarirt, noch genügend verpackt waren. Dieser Umstand veranlaßte den Postvorsteher vor Absendung der Pakete zu einer näheren Untersuchung des Inhalts, welche ergab, daß derselbe aus einer größeren Anzahl Dynamitpatronen bestand. Offenbar waren dieselben von den betreffenden Arbeitern beim Bahnbau gestohlen worden und sollten jenseits der Alpen zu Geld gemacht werden. Welches Unglück durch Verendung dieser gefährlichen Gepäckstücke hätte entstehen können, brauchen wir nicht näher auszuführen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Kauen, 11. Juli. Bei der heutigen Nachwahl im 6. Potsdamer Wahlbezirke an Stelle der vom Abgeordnetenhaus für ungültig erklärten Wahl des Landraths Graf Königsmark ist Landrath Graf Königsmark (conserv.) mit 152 Stimmen wieder gewählt worden. Der fortschrittliche Candidat, Schulvorsteher Bohm, erhielt 132 Stimmen.

Kuhl (in Thüringen), 10. Juli. In dem durch seine Fabrication der verschiedensten Pfeifen und Cigarrenspitzen in Horn, Holz, echtem und unechtem Meeresschaum bekannten Badeorte Kuhl in Thüringen, der wegen seiner herrlichen Umgebung und Lage jährlich von Tausenden von Badegästen und Touristen besucht wird, findet vom 22. Juli bis 7. August d. J. eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung statt, die, außer Erzeugnissen in obiger Fabrication, besonders noch die Schmelzereien in echtem und unechtem Borstein, die Glasfabrication, die Metallwaaren-Erzeugnisse, die Porcellan- und Steingutmalereien u. s. w. zur Vorführung bringt. Außerdem wird auch in Verbindung hieran eine Ausstellung von Arbeiten im Zeichnen und Modelliren der hiesigen Schule stattfinden.

— Wie aus Günterhausen geschrieben wird, entlegte gestern Mittag beim Einfahren in den Bahnhof der von Frankfurt a. M. kommende Schnellzug. Die Locomotive wühlte sich tief in den Sand und die ersten 5 Wagen wurden auf die Seite geworfen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Dresden, 11. Juli. Der König von Sachsen kehrt morgen früh von seiner Reise zurück und begiebt sich nach Pillnitz. — Der Kriegsminister, General von Fabrice, von welchem französische Blätter melden, daß er in Paris eingetroffen sei, hat Dresden nicht verlassen.

Leipzig. In der Affaire Dühring hat eine zahlreich besuchte Studenten-Versammlung im Anschluß an die Berliner Studentenschaft eine Resolution angenommen, welche mit den Worten schließt: „Wir protestiren gegen das Vorgehen der philosophischen Facultät gegen den Privatdocenten Dr. Dühring, indem wir dasselbe für eine Gefährdung der Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehrer erklären.“

Bremen, 5. Juli. Das sogenannte Apostolicum ist nicht überall ein althergebrachter eiserner Bestandtheil des evangelischen Gottesdienstes, z. B. in den hiesigen reformirten Gemeinden nicht. Da es sich aber dort, wo es dies ist, in Berlin u. A., doch so schön zum Gläubigkeitsprüffstein und Kezerstrick fortentwickeln läßt, so wollen auch hier reactionlos Neuerer es einführen. Zunächst natürlich nur ganz harmlos als liturgisches Element. Eine Mehrheit der conservativen Stephanigemeinde hat gegen den weisen und wohlmeinenden Rath von zweien ihrer drei Prediger, Henricl und Mallet, den Beschluß gefaßt, daß fortan mindestens einmal im Monat das Apostolicum beim öffentlichen Gottesdienst verlesen werden solle. Wie alle Gemeindebeschlässe, so unterlag auch dieser der Genehmigung des Senats als Trägers des landesherrlichen Kirchenregiments. Der Senat hat sie nicht verweigert; er läßt den Gemeinden geru alle mögliche Selbstbestimmung. Aber er erachtet sich auch, und vor Allem berufen, die Freiheit der Gewissen in Kirchensachen zu wahren, sucht gerade darin die Grundbürgschaft kirchlichen Friedens und ruhlg stetigen kirchlichen Fortschritts, und hat daher gleichzeitg erklärt, daß jener Beschluß zukünftige Prediger kirchenrechtlich nicht binden könne.

Aus Elsaß-Lothringen, 9. Juli. Auf dem Umwege über Berlin wird neuerdings wieder das Gerücht verbreitet, als sei die Umwandlung Elsaß-Lothringens aus einem Reichsland in

ein Kaiserland beschlossene Sache. Man erinnert sich dieses Project, welches keinen anderen, als den Oberpräsidenten v. Müller selbst zum intellectuellen Urheber hat. Elsaß-Lothringen würde darnach in die Reihe der selbstständigen deutschen Staaten eintreten und wie diese vom Reiche behandelt werden können, wenn man das Land durch Personalunion mit der im Hause Hohenzollern erblichen Kaiserkrone vereinigte und dem deutschen Kaiser die Souveränität und Landesherlichkeit über Elsaß-Lothringen übertrüge. Allerdings ist dem Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit in Elsaß-Lothringen Mittheilung von diesem Project gemacht worden, ins Besondere hat man auch den Kronprinzen dafür zu gewinnen gesucht, indem man ihm die diesen Gedanken näher ausführende Broschüre „Elsaß-Lothringen, seine Vergangenheit und seine Zukunft“ überreichte; allein festere Formen hat das Project seitdem keineswegs angenommen. Das Wiederauftauchen jener Gerüchte läßt sich wohl auf den Umstand zurückführen, daß unlängst der Kronprinz des deutschen Reiches von Berlin aus in einem besondern Schreiben dem Verleger der genannten Broschüre, Herrn Karl J. Trübner in Straßburg, für die Uebermittlung derselben seinen Dank ausgesprochen hat. Was man sonst von Berlin aus verbreitet: Elsaß-Lothringen werde nun, nachdem es zunächst Kaiserland werde, auch eine eigene Verfassung erhalten, mit einem eigenen Landtage, aus einem von der Regierung ernannten Herrenhause und einem vom Lande gewählten Abgeordnetenhause bestehend, mit einem Statthalter als Vertreter des Kaisers an der Spitze u. c. — all dies sind voreist ledialich Wünsche, deren Wirklichkeit um so ferner liegt, als über sie vor Allem, da sie in die Reichsverfassung eingreifen, Bundesrath und Reichstag gehört werden müssen. Die Zustimmung des Ersteren erscheint aber in hohem Grade zweifelhaft.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. Juli. Der galizische Landtag ist auf den 8. August einberufen. Graf Ludwig Wocziak ist zum Landtagsmarschall, Bischof Stupnicki zu dessen Stellvertreter ernannt worden. — Wie der „Presse“ aus Druck an der Leitha berichtet wird, ist die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Deutschen Kaiser in Salzburg, welche in den nächsten Tagen stattfinden sollte, auf den 7. August verschoben worden. Als authentischer Grund wird angegeben, daß beide Monarchen die geräuschvollen Festlichkeiten während des bevorstehenden Salzburger Musikfestes vermeiden wollen. — Nach einer inspirirten Correspondenz der „Bohemia“ wäre das Feld diplomatisch so weit geebnet, daß der weitestgehende Schritt Oesterreichs, die Besetzung Bosniens und der Herzegowina, im Einverständnis und mit vollster Zustimmung aller beteiligten Mächte vor sich gehen und hierdurch Oesterreichs Interessen bestens gewahrt werden können. — Die polnischen Lemberger Blätter theilen mit, der russische Major Constantin Koshanowski, der sich bios mit einem nichtisirten Paße ausweisen konnte, sei in Socal verhaftet und unter Gensdarmarie-Escorte nach Lemberg gebracht worden. In einem bei dem Verhafteten vorgefundenen Briefe wird demselben Seitens des Warschauer Generalgouverneurs Kosobuev der Auftrag ertheilt, Galizien zu bereisen und daselbst die Ursachen der Verschleppung der Viehseuche nach Preussisch-Schlesien zu ermitteln. Der „Gazeta Narodowa“ zu Folge wurde auch ein zweiter russischer Officier verhaftet. Offenbar wittern die Behörden hinter diesen Officieren Agitatoren, wo nicht gar Espione. Kürzlich wurde auch der Departementchef im Ministerium des Auswärtigen, Baron Osten-Saden, welcher die russischen Consulate in Galizien inspizirte, daselbst angehalten.

Frankreich. Hier ist der Krieg zwischen der Regierung und Gambetta offen erklärt: In der vorletzten Nummer des „Bulletin des Communes“, einer im Ministerium des Innern redigirten officiellen Wochenchrift, welche den 36,000 Waizen von Frankreich zugesandt wird, befindet sich unter Anderem ein gegen Gambetta gerichteter Artikel, worin es heißt, daß die Wähler nicht schwanken würden „zwischen dem Marschall, der sein Blut für Frankreich vergossen und dem unfähigen und sich bereichernden (enrichi) Dictator, dessen Namen an das Unglück Frankreichs geknüpft ist.“ Die „Republique francaise“ Gambetta's Organ, zeigt nun heute an, daß Gambetta wegen dieser verleumdenden Beschuldigung Klage erheben werde. Also ein Prozeß Gambetta wieder Brogie. Das Vorbpiel hierzu findet man im Empfang einer Deputation der französischen Colonie in Biel in der Schweiz bei Gambetta. Diese Deputation überreichte Gambetta durch ihren Führer, Herrn Wormser, als Zeichen ihrer Verehrung eine in Biel gefertigte Uhr. Gambetta dankte gerührt und sprach bei dieser Gelegenheit die auerständliche Erwartung aus, daß die bevorstehenden Wahlen den Triumph der republikanischen Sache besiegeln werden.

Paris, 11. Juli. Herzog Decazes wird heute Abend Paris auf einige Tage verlassen, um seine im Jura-Departement weilende Familie zu besuchen. — In legitimschen Kreisen wird die Nachricht, daß Graf Chambord demächst ein Manifest zu erlassen beabsichtige, widersprochen. Es scheint, daß die entschieden

legitimistischen Rathgeber den minder entschiedenen Parteigenossen nachgegeben haben.

Spanien. Madrid, 11. Juli, Abends. Der Senat hat das Budget ohne jede Modification genehmigt.

Afrika. Das „Journal des Débats“ erhält aus Algier interessante Details über die Installation einer permanenten französischen Militärcommission am Hofe des Sultans von Marocco, Muley Hassan. Diese Commission bezweckt die Organisation und Ausbildung eines stehenden maroccanischen Heeres. Vom Generalgouverneur Algiers ist ein Infanteriehauptmann zum Chef besagter Commission ernannt worden. Unter ihm fungiren ein Secondhauptmann der Artillerie, ein Premier- und ein Secondlieutenant der Infanterie, ein Lieutenant der Artillerie, vier Infanterie-Unterofficere, davon zwei dem eingeborenen Truppentheil angehörend, und zwei Artillerie-Unterofficere. Endlich kommt noch ein Militärarzt hinzu. Die Liste ist dem französischen Kriegsminister zur Genehmigung vorgelegt, und sobald diese erfolgt sein wird, gedenkt die Commission sich auf den Weg nach Marocco zu machen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 12. Juli.

— (Zum bevorstehenden „Allgemeinen Kriegertage“ hier selbst.) Für den am 21., 22. und 23. d. Mts. hier stattfindenden „Allgemeinen Kriegertag“ des 13. Bezirks des deutschen Kriegerbundes ist nunmehr folgendes Programm festgesetzt worden: Am 21. Juli (Sonntag): Abends 6 Uhr Generalversammlung des Militär-Kriegervereins Hirschberg im Gasthose „zum Rynast“ (Rechnungslegung des bisherigen Bezirksvorsitzenden, Lehrer Pöpte-Raumburg a. B.; Vorgesprechung der Wahl des Bezirksvorstandes u.); 8½ Uhr großer Zapfenstreich vom Gasthose „zum Rynast“ ab; vor und nach dem Zapfenstreich Concert unter der „Mieselanfante“. Am 22. Juli (Sonntag): Früh 4 Uhr große Revolle; 5 Uhr Frühconcert auf dem Hausberge; 11 Uhr Generalversammlung des 13. Bundesbezirks in der Felseneller-Restauraton auf dem Cavallerberge (Geschäftsbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl u.); 1 Uhr Festeffen in dem genannten Locale; 3 Uhr Ausmarsch nach dem Festplatze; 9 Uhr Einmarsch nach der Stadt; 10 Uhr Concert und Commers im Garten des Hotels „zu den drei Bergen“. Am 23. Juli (Montag): Vorm. 9 Uhr Versammlung im Vereinslocale (Schubel's Restaurant); 10 Uhr Excursion nach Stensdorf resp. der Heinrichsburg; Abends 8 Uhr Abschiedscommers auf dem Festplatze. — Auf die an die Vereine ergangenen Einladungen gingen dem hiesigen Vereinsvorstande bereits mehrfache zusage Antworten zu.

— (Unglücksfall.) Gestern Nachmittag hatte in Hermsdorf u. R. der herrschaftliche Breitmühlendpächter Hampel das Unglück, daß ihn bei der Schindelfabrication der sogenannte Schindelnieger sämtliche Finger der rechten Hand abschnitt.

* Wie die „Schlesische Zeitung“ mittheilt, hat der Finanzminister die Kreisassen des Danziger Regierungsbezirks angewiesen, die stark ansehnlichen 20 Pf.-Stücke in Beträgen von mindestens 20 Mt., Nickel- und Kupfermünzen in Beträgen von mindestens 10 Mt. zum Austausch anzunehmen und Reichsgold resp. Silbergeld oder Reichsbanknoten zu verabsolgen. Auch für unseren Regierungsbezirk wäre ein solches Entgegenkommen recht sehr erwünscht, da sich ganz besonders Nickel- und Kupfermünzen sehr angehäuft haben und dem Geschäftsmann eine Plage, Betreffs Unterbringung dieses Geldes, entstanden ist.

Dreslau. (Selbstmord.) Durch einen Lenzerschuß machte gestern Abend der auf der Gellhorngasse wohnhafte Dienemann P. S. seinem Leben ein Ende. Der Selbstmörder soll in Folge von Nahrungsjorgen zu dem traurigen Schritte getrieben worden sein.

Schillersdorf, 8. Juli. (Seltene Blüthe.) Unter den verschiedenen Palmenarten, die in dem Freiherrlich v. Rothschilb'schen Palmenhause hier selbst zu sehen sind, bildet, wie der „Oberöf. Anz.“ erwähnt, gegenwärtig die Sagopalme den Gegenstand ganz besonderer Beachtung. Dieselbe präsentirt sich zum ersten Male im Alter von 19 Jahren mit einer bewundernswürdigen Blüthe. Diese Blüthe sitzt oben, in der Mitte des Stammes, ist von mehr als 24 8—10 Fuß langen Wedeln umgeben und von rothbrauner Farbe. Sie ähnelt einem großen Fichtenzapfen. Man mache sich einen Begriff. Die Länge resp. die Höhe beträgt 30 Centimeter, der untere Durchmesser mißt 20, der obere 10 Centimeter. Die Pflanze hat Herr Obergärtner Vatermann aus weiter Ferne vor 19 Jahren als ein schwaches Pflänzchen für das hiesige Stablflement käuflich erworben und unter seiner sorgfältigen Pflege hat sich diese Pflanze zu einem solchen Prachtexemplare entwickelt und ausgebildet.

Briefkasten der Redaction. Örlitzer Nachrichten, Örlitz. Es ist von uns ein Brief an Sie abgegangen, enthaltend eine Postkarte des in Nr. 157 erwähnten Warmbrunner Correspondenten, welcher wissen wollte, nach welchem Postorte Beiträge für

den verunglückten Obstpächter in Hochkirch (s. unsere Nr. 154) zu senden wären, was zu beantworten wir Sie bitten. Haben Sie diesen Brief nicht erhalten?

Politische Telegramme des „Voten a. d. R.“

Petersburg, 12. Juli. (W. L. B.) Eine Depesche der „Internationalen Agentur“ aus Tiflis vom 12. d. meldet, daß die in Bajazid 23 Tage eingeschlossene russische Garnison durch Truppen des Generals Terzjakoff befreit wurden, die einen vollständigen Sieg über 30,000 die Citadelle blockirenden Türken davontrugen, wobei vier Geschütze erbeutet, 80 Gefangene gemacht wurden. Durch die Russen und deren Genossen wurde Bajazid zerstört.

Ein Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.
(Schluß.)

„Bedaure, ich nehme nie etwas zurück, was ich einmal aus den Händen gegeben“, erwiderte der Rath, indem er lächelnd eine Verhütung machte.

„Das hört sich ganz hübsch an, entscheidet hier jedoch nicht, denn ebensowenig nehme ich etwas an, was mir in keiner Weise gebührt“, versetzte Frau Schulze mit einem hübschen Knix.

„Und werden es doch müssen, verehrte Frau, weil keine Gewalt der Erde mich zur Zurücknahme bewegen könnte.“

Ein zweiter Knix, dem die Worte folgten: „Reider werden Sie damit bei mir kein Glück haben, — ich weiche niemals von dem zurück, was ich einmal als recht und billig anerkenne.“

„Ganz mein Grundsatz“, wandte der Rath, sich tiefverbeugend, ein, um dann lachend hinzuzufügen: „Da wir jedoch Beide wahrhaft unerbittlich harte Menschen sind, so müssen wir wohl einen Ausweg zu finden suchen, der, ohne unsere Grundsätze zu verletzen, jedem von uns zu seinem Recht verhilft. Ich erlaube mir deshalb den Vorschlag zu machen, daß Sie die 40,000 Thaler zur Mitgift Ihrer Tochter bestimmen.“

„Sie sind doch ein ganz charmanter Mann, Herr Commerzienrath, — so sei es denn!“ rief Frau Schulze aus und Beide drückten sich mit Rührung die Hände.

Draußen auf der Treppe ließen sich viele Tritte vernehmen. Esmarch setzte sich mit Frau Schulze auf das Sopha, blinzelte ihr mit den Augen zu und Beide begannen über ganz gleichgültige Dinge zu sprechen.

Die Thüre wurde geöffnet und nicht nur des Rath's Kinder traten ein, sondern auch Hedwig, welche Oscar in der stürmischen Wonne seines Herzens unterwegs dem Geschäft entführt hatte. Ihr Staunen war ein gewaltiges, als sie Esmarch und Frau Schulze, nebeneinanderstehend und anscheinend in der gemüthlichsten Unterhaltung begriffen, erblickten.

Oscar stellte die Geliebte dem Vater vor, welcher sich durch deren reizende Erscheinung so wohlthunend berührt fand, daß er sie ohne Weiteres freudig an seine Brust zog. Aus Frau Schulze's Augen perlten helle Thränen, ein solches Glück hatte sie wahrlich auf Erden nimmermehr zu erleben gedacht.

Einige Minuten später erbat sich Esmarch Ruhe und sprach in folgende Worte aus: „Nach reiflicher Ueberlegung sind wir, Frau Schulze, die ich in jeder Hinsicht verehere, und ich zu folgenden Beschlüssen für die Zukunft gelangt, gegen die es, da sie bereits alle Instanzen durchlaufen haben, keine Appellation giebt: Fräulein Hedwig geht von heute an nicht mehr in das Geschäft. Nicht daß ich etwa das geringste Unschädliche darin fände, im Gegentheil, redliche Arbeit ehrt immer im höchsten Grade, aber jetzt hätte diese keinen Zweck mehr und würde dadurch nur einer Dürftigeren das Brot entzogen. In acht Tagen findet die Verlobung statt, einen Monat später die Hochzeit. Dann zieht das junge Ehepaar in mein Haus, — welches ja für mich und Olga allein viel zu groß ist — ebenso Frau Schulze, die wohl die Güte haben wird, für immer bei uns zu bleiben, so daß wir Alle nur eine glückliche Familie bilden.“

Ein stürmisches Beifallsjauchzen folgte dieser Erklärung, doch Esmarch winkte mit der Hand und wiederum trat Schweigen ein. „Gute Nachmittag“, fuhr er mit leiser und die tiefste innere Bewegung verrathender Stimme fort, „begeben wir uns Alle an Angelka's Grab, um an demselben Gott für die anaussprechlich weise und anädliche Fügung unseres Schicksals Dank zu sagen.“

Berlin, 11. Juli. (Königlich Preussische Lotterie.) (Ohne Gewähr.) Bei der hiesig fortgesetzten Ziehung der dritten Classe 156. Königl. Preussischer Classenlotterie fielen:

- 1 Gewinn zu 6000 Mt. auf Nr. 29,746.
- 2 Gewinne zu 3000 Mt. auf Nr. 58,433, 88,504.
- 1 Gewinn zu 1800 Mt. auf Nr. 15,803.
- 1 Gewinn zu 900 Mt. auf Nr. 17,306.
- 6 Gewinne zu 300 Mt. auf Nr. 6792, 18,558, 20,229, 37,262, 71,318, 80,576.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		12. Juli	11. Juli	Breslau.		12. Juli	11. Juli
Weizen per Juli	234	237	31 1/2 0/0	Schles. Pfandbr.	85,80	85	
Roggen per Juli	150	150	Defterr. Banknoten	160,60	161,50		
August/September	149,50	150	Freib. Eisen.-Actien	87	87,50		
Safer per Juli	123	127	Oberchl. Eisen.-Actien	116,75	116,50		
Rübel per Juli	69	68,50	Defterr. Credit-Actien	233,50	235		
Spiritus loco	49,80	50,50	Lombarden	114	114		
August/September	49,90	49,50	Schles. Bankverein	83	83		
			Bresl. Discobank	64	64		
			Laurahütte	61	61		
Wien.		12. Juli	11. Juli	Berlin.		12. Juli	11. Juli
Credit-Actien	145	145,40	Defterr. Credit-Actien	233,50	234		
Lombard. Eisen.	70,75	71,25	Lombarden	114	114		
Napoleon's or	10,07	10,04	Laurahütte	61,25	61		

Bank-Discount 4 0/0 — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig
Nathan Hirschfeld, Säugenstr. 41, katholischer Ring.

Inserate.

Worte der Liebe
am

Geburtstage unsers unversehrlichen, geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des am 1. Juni d. J. im Alter von 65 Jahren 10 Mon. und 20 Tagen am Lungenschlage zu **Ludwigsdorf** (Kreis Schönau) verstorbenen Gutsbesizers Herrn

Christian Benjamin Klemm.

Utheurer Vater, Deine Ruhesätte,
Wo so hit're Stunden Du verbracht;
Wo zu Gott Du stehst im Gebete,
Wo es Dir dann Trost in's Herz gebracht.
Darin brach Dein Vaterherz zusammen
Und Du konntest nicht mehr „Gebewohl“ uns stammeln.

Für uns, Vater, wird die Sterbestunde
Immer, immer unversehrlich sein;
Könnten wir nur noch von Deinem Munde
Deinen Segen hören, — aber nein,
Du, Du mußt' Alle uns verlassen,
Denn Dein Mund der mußt' im Tod' erlassen.

Oh! die Töchter kamen und das Haus erlangten,
Ach! da brach Dein treues Vaterherz;
Und uns ahnete kaum der Gedanke,
Dah uns treffen könnte so ein Schmerz.
Dich nur konnte man als Leiche sehen,
Dein Geist schwebt schon in jenen Höhen.

Fest im Glauben, Trauen, Lieben, Hoffen,
Bleib nicht aus der Erde hit'res Leid,
Mancher harte Schlag hat Dich betroffen,
Weil Du wandeltest hier in der Zeit;
Denn man trug drei theure Pfänder hin zum Grabe,
Als Du wandelst hier am Pilgerstabe.

An den Grüften Deiner Lieben stehst,
Utheurer Vater! Du um Wiedersehn.
Und um was Du immer hast gebeten,
Ist Dir jetzt im vollen Maß geschehen.
Du bist jetzt vereint mit Deinen Lieben
Und Dich kann kein Erden Schmerz mehr trüben.

Blicke segnend aus des Himmels Höhen,
Früh verklärter Vater, nun auf uns herab,
Laß des Geistes Friedens-Palme wehen
Ueber uns, bis einst zerbricht der Stab,
Dann wollen wir vereint beisammen sein
Und uns ungestört dann erfreuen.

Ludwigsdorf, den 11. Juli 1877. [3840]
Die trauernden Hinterbliebenen.

[7409] Heut Vormittag 11 1/2 Uhr verschied sanft nach schweren Leiden unser heiliggeliebter Gatte und Vater, der Cantor

Julius Schindler.
Gr. Hartmannsdorf a. Gröbbsberg,
den 8. Juli 1877.
Die tiefbetrübten
Hinterbliebenen.

[7411] Für die rege Theilnahme und Beweise der Liebe und Achtung durch so zahlreiche Begleitung vieler Freunde zur letzten Ruhesätte meines selig verstorbenen Ghemannes

Ignatz Bergmann,
sowie auch ganz besonders für die trostreichen und erhebenden Worte Sr. Hochwürden des Hrn. Caplan **Salber** am Grabe, statte ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank ab.
Bew. **Louise Bergmann,**
geb. Rötter.

Geläutert ist Dein Geist verschwunden
Seiner Heimath zu,
Ruhe hast Du jetzt gefunden,
Sel'ge Friedensruh!

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
Zu **Arnsdorf**, Kreis Hirschberg, und **Krummhübel** werden am 20. Juli mit den kaiserlichen Ostpostanstalten vereinigte Telegraphen-Betriebsstellen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden
Biegnitz, den 10. Juli 1877.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector.
Post.

[7412] In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 200 eingetragenen Firma **Wilhelm Bergmann** zu **Warmbrunn** deren kaufweiser Uebergang auf den Kaufmann **Alfred Bergmann** daselbst, dagegen unter Nr. 464 die Firma **Wilhelm Bergmann** zu **Warmbrunn** und als deren Inhaber der Kaufmann **Alfred Bergmann** daselbst eingetragen worden.
Hirschberg, den 5. Juli 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung

Bekanntmachung.
[7393] Mit Ende September d. J. erreicht das Pachterhältnis um die herrschaftlichen Obergereiter-Ländereien zu **Petersdorf** seine Endschafft.
Behufs anderweiter Verpachtung derselben haben wir einen Termin auf **den 17. Juli c., von Nachm. 3 Uhr ab**, in der Scholtisei zu **Petersdorf** anberaumt, zu welchem Pachtstufige hiermit eingeladen werden.
Die Pachtbedingungen sind sowohl

[7256] **D a s**
Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Südfrucht-Geschäft
von **August Finger** in **Warmbrunn**
empfehl't sich hochgeneigter Beachtung.

hieramit, als auch im Terminlocale zu **Jedermanns** Einsicht bereit gelegt.
Hermsdorf u. R., den 10. Juli 1877.
Reichsgräfl'ich Schaffgotsch
Freiandesberrl. Cameral-Amt.

Bekanntmachung.
[7394] Mit Ende September d. J. erreicht das Pachterhältnis um die herrschaftlichen Vorwerksländereien zu **Giersdorf** seine Endschafft.
Behufs anderweiter Verpachtung derselben ist ein Termin auf **den 24. Juli c. und folgenden Tage von früh 9 Uhr ab** in der herrschaftlichen Brauerei- Restauration zu **Giersdorf** anberaumt, zu welchem Pachtstufige hiermit eingeladen werden.
Die Pachtbedingungen können sowohl hieramit, als auch im Terminlocale eingesehen werden.
Hermsdorf u. R., den 10. Juli 1877.

Reichsgräfl'ich Schaffgotsch
Freiandesberrl. Cameral-Amt.

Bekanntmachung.
[7392] Mit Ende September d. J. erreicht das Pachterhältnis um die herrschaftlichen Vorwerksländereien zu **Altrösch, Warmbrunn** seine Endschafft.
Behufs anderweiter Verpachtung derselben ist ein Termin auf **den 20. Juli c., von Nachm. 3 Uhr ab**, in der Restauration auf dem **Beirgshöhe** anberaumt, zu welchem Pachtstufige hiermit eingeladen werden.
Die Pachtbedingungen sind sowohl hieramit, als auch im Terminlocale zu **Jedermanns** Einsicht bereit gelegt.
Hermsdorf u. R., den 10. Juli 1877.

Reichsgräfl'ich Schaffgotsch
Freiandesberrl. Cameral-Amt.

Offene Lehrerstelle.
[7408] An der hiesigen katholischen Volksschule ist eine Lehrerstelle am 1. October c. zu besetzen. Gehalt 800 Mark, welches durch periodische Alterszulagen bis auf 1800 Mark ansteigt. Kirchliche Gebühren werden dem Einkommen nicht eingerechnet. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 9. August c an uns einreichen.
Sprottau, den 9. Juli 1877.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
[3828] Es werden hierdurch alle diejenigen, welche noch Zahlungen an die **Herrmann Ulbrich'schen Erben** zu leisten haben, aufgefordert, dies sofort und spätestens bis zum 1. August d. J. zu thun event. sie dem Gerichte übergeben werden.
Schreiberhau, den 10. Juli 1877.
Anna Ulbrich, geb. Brosig,
Bormündelin,
Leopold Nerger,
Begenvormund.

Stablissement.

Sonntag, den 15. d. Mts.,
eröffne ich mein dicht an Warmbrunn — schrägüber dem Gasthause „zur Stadt London“ — gelegenes, neu und massiv gebautes

photographisches Atelier.

Aufnahmezeit täglich von früh 9 bis Abends 6 Uhr.
Gestützt auf jahrelange Erfahrung und mit guten Instrumenten versehen, empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Anfertigung sämtlicher in das photogr. Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung schnellster und preiswürdigster Lieferung.
Probefotografien bieten für gute Ausführung vollständige Garantie.

Herischdorf, den 12. Juli 1877.

C. J. Thiem,

Photograph.

[7402]

Herzogliche Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

A. Schule für Bauhandwerker, Baubeflissene zc.

B. Schule für Maschinen- u. Mühlenbauer, Schlosser zc.

Schülerzahl im Wintersemester 1876/77 = 1018.

Beginn des Hauptunterrichts im Wintersemester 1877/78 am 5. November, des Vorunterrichts am 8. October. Vervielfachungsanstalt mit Casernement für 500 Schüler. Programm mit Lehrplan auf Anforderung gratis. Meldungen möglichst frühzeitig zu richten an

[8454]

Director G. Haarmann.

Holländer Zucht-Kälber!

Ich habe mir vor 2 Jahren aus Holland Bullen- und Kuhkälber kommen lassen und erhalte im Laufe dieses Sommers aus der Herde 15 Stück Kälber. Da ich dieses Jahr keine absetze, erlaube ich Dirjenigen, welche ein Vollblut-Kalb, 14 Tage alt, zur Aufzucht wünschen, Ihre Bestellungen umgehend an mich gelangen zu lassen. Vorläufig ist ein Ochsen- und ein Kuhkalb vorhanden.

Preis 40 — 50 Mark.

Brause,

Mittergut Welkersdorf bei Greifsenberg i. Schl.

Gutes Wiesenheu

kauft das Dom. Johnsdorf (1/2 Stunde von Liegnitz) wo Offerten erbeten werden.

[3792] Einem hochgeehrten Publikum empfehle meine in Warmbrunn in der Verkaufsstube bei „Stadt London“ aus- gestellten

Holz- und Galanterie- Waaren

bei billigsten Preisen einer zärtigen Beachtung.

C. Maiwald,
Tischlermeister.

[7378] Ein noch brauchbarer Mehl- Cylinder, sowie Kiste und Elevator werden zu kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre **W. F.** postl. Thomasdorf.



Brillenbedürftigen

hält sein optisches Lager bestens empfohlen

J. Beyer,

[3845] Bahnhofstraße Nr. 72.

[7418] Eine engl.

Hausmangel

u. ein gebrauchter Kinderwagen stehen zum Verkauf Langstraße 14.

Bau- und Möbelbeschläge

auffallend billig bei [3836] Leopold Goldmann, Langstraße.

[3841] Zwei neue Hobelbänke, sowie zwei gute Scheibenschleifen, kleines Kaliber (Stoßschleife), sind mit Zubehör zu verkaufen bei

Werkführer **Scholz** in Giersdorf.

[7380] Eine fast neue dauerhafte Getreidemähmaschine verkauft für nur 45 Thaler **G. Kranz** in Eptler.

Mehrere 100 Schock Erntefelle liegen zum Verkauf bei Stellenbesitzer **Eduard Kretschmer** [7388] in Langhelwigsdorf.

Geschäftsverkehr.

[3846] 300 Mark Münzelgelb sind sicher auszuleihen **Sechsbände 37.**

1500 Thaler

werden von einem pünktlichen Zinszahler auf eine ländliche Besizung gegen hypothekarische Sicherheit baldigt zu leihen gesucht. Adressen unter **W. G.** nimmt die Expedition des „Boten“ zur Weiterbeförderung entgegen. [7255]

Ein Gut

von 162—165 Morg. Weizen- u. Rübendoben, massiv, 1/2 Stunde vom Bahnhof Rantitz entfernt, ist mit vollständigem Inventarium, aufgezeichneter Ernte bei 4—5000 Thlr. Anzahlung durch Schlichterbesten **Hoppo** in Stöhl, Kreis Jauer, zu verkaufen. [7370]

Ein Bauergut,

im Kreise Bunzlau belegen, mit ca. 220 Morgen gutem Acker, Wiesen und Busch, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem lebenden und tobtm Inventar, seit 42 Jahren i. fr. Besiz, Hypotheken fest, ist mit 3000 Thaler Anzahlung [7408]

zu verkaufen.

Offerten unter **G. H. 82** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler (Fr. Kobelt) in Bunzlau, Stockstraße 11.

[3839] Ein Haus in bester Lage der Stadt (nahe dem Schahhof und der Kirche) mit zwei großen Läden, in welchen seit 25 Jahren ein Schnittwaaren- resp. ein Specerei- und Destillations-Geschäft betrieben wurde, einer im Hinterhause befindlichen Schlächtereier und schönen Stuben, sich auf 8000 Thaler verrentestehend, ist sofort gegen geringe Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter **C. K. 5** sind in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

[7401] Eine ländliche Besizung, bestehend aus einem 3 Stuben enthaltenden Wohnhaus nebst Stallung, Wagenremise, Obst-, Gras- und Gemüsegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen durch

E. Ansorge in Warmbrunn.

[3858] Mein hierelbst gelegenes, massiv gebautes

Haus Nr. 23

mit 16 Morgen Acker sowie 2 Kühen, 2 Schweinen, 3 Ziegen, 4 Gänzen, 4 Hühnern und sammt tobtm Inventar beabsichtige ich Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpreis 1650 Thlr., Anzahlung 700 Thlr. Hypothekensand 900 Thlr.

Auch können 4 Morgen Pachter mit übernommen werden.

Schlawitz in Belsau, Bahnhof, Nilmkau, Kr. Neumarkt i. Schl.

Ein Bauergut

im Kreise Bunzlau mit 150 Morgen gutem Acker und Wiesen, schönen massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem lebenden und tobtm Inventar ist bei einer Anzahlung von ca. 7000 Thlr. [7372]

zu verkaufen.

Gefällige Offerten unter **E. G. 77** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Bunzlau, Stockstraße 11.

[7375] Wein in Groß-Walditz Kreis Ebersberg, belegen

Bauergut

von etwa 120 Morgen Größe inclusive 15 Morgen meistens Boderwiesen und 5 Morg. Busch, bin ich Willens sofort preiswürdig zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei

August Anders,
Gutebesitzer
in Dür-Kunzendorf.

[7397] Eine größere Restauration mit seiner Einrichtung, gutem Marmor-Billard und neuem Pianino, in verkehrsreicher Gebirgsstadt gelegen, ist mit vollständigem Inventar bald zu verpackten und zu übernehmen. Näh. unter Chiffre **M. S.** durch die Expedition d. Bl.

Donnerstag, den 19. Juli c.,

Vorn. 11 Uhr, wird die

Rückers'sche Fabrik

bel **Reinerz,**

in welcher Weberei, Bleiche, Färberei und Mangel betrieben wird, an Ort und Stelle sub- harrirt.

Die aus großen Räumlichkeiten bestehende Fabrik mit bedeutender Wasserkraft ist die einzige am Orte und in der Umgegend und eignet sich ihrer guten Lage wegen auch zu jeder anderen industriellen Unternehmung. [7073]

[3425] Die Säuslerstelle

Nr. 45 zu Mauer,

in gutem Bauzustande, ist mit ungefahr 5 Hectares Areal sofort aus freier Hand zu verk. Näh. bei Eigenthümer **Friedrich Menzel.**

[7407] In Herischdorf bei Warmbrunn

ist ein sehr komfortabel eingerichtetes

Logirhaus

mit 10 Wiesen, Garten u. nebst vollständigem Mobiliar für 28,000 Mark zu verkaufen, ohne Mobiliar für 25,000 Mk. Auch würde sich dieses Grundstück durch seine schöne Lage vorzüglich zu einem Kaufobjekt eignen.

Näheres durch den Buchhändler Herrn **Hugo Kuh** in Herischdorf i. Schl.

[7310] Wegen Krankheit des Besitzers ist die Mühle Nr. 94 zu Blumentendorf bei Rastbach zu verpackten oder zu verkaufen.

Eine in gutem Zustande befindliche

Rappenmühle

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter **F. 4931** an **Rudolf Mosse,** Breslau, erbeten. [7337]

[7398] Von dem Bauergute Nr. 52 zu Gunnersdorf neben dem Parke des Herrn v. Bernhardt belegen, ist das Besitzt mit ca. 32 Morgen Acker und Wiesen zu verkaufen.

Offentlicher Termin zum Verkaufe findet am Dienstag, d. 17. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, beim Gastwirth Herrn **Kopp** in Gunnersdorf statt.

Näheres Auskunft ertheilen die Herren **Weichenbusch** u. **Panning** daselbst.

**Ich beabsichtige meine
Holzwerkzeugfabrik, Bautischlerei,
Drechslererei und Schlosserei**

mit Dampftrieb, ausgestattet mit den neuesten Holzbearbeitungs-Maschinen, circa 30 Hobelbänken, 5 Drechslerbänken mit den dazu gehörigen Werkzeugen entweder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpackten.
Gleichzeitig habe ich einen Ausverkauf veranstaltet, um mein bedeutendes Lager von fertigen Werkzeugen für Tischler, Zimmerleute, Stellmacher, Böttcher, ebenso eine große Partie Hobeisen, Sägen, Feilen u. zu räumen.

**Friedrich Illing,
Landeshut i. Schl.**

[7395]

[7376] Eine gut eingerichtete
Schmiede
in der Nähe Rauband, in welcher mehrere Leute beschäftigt sind, ist Familienverhältnisse halber mit auch ohne Ueber aus feiler Hand zu verkaufen.
Offerten unter **B. W.** sind in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

Ein cautionsfähiger Mann

sucht eine Mühlpacht in der Hirschberger Gegend oder eine Gasthauspacht ebendasselbst zum sofortigen oder späteren Antritt.
Offerten franco an **L. Diebel, Waldenburg, Töpferstr. 10.**

[8852] Ein brauner, alter Kinderwagen ist mir am 5. d. M. gestohlen worden. Derjenige, welcher mir zur Wiedererlangung desselben behülflich ist, erhält 3 Mark Belohnung.
B. Kluge, Markt Nr. 49.

[8857] 5 Mark Belohnung dem Finder eines zwischen den Tiedersteinen und Petersdorf verlorenen Fernrohres.
Rahn, Pastor in Petersdorf.

[8849] Ein brauner Kinderhut ist verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung im Hotel zu d 3 Bergen, 2 Tr.

[8843] Ein kleiner Hund mit weiß und schwarzen Flecken ist am 8. Juli entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung von
J. Riedel, Schloßmühle in Falkenhain.

[8844] Ein schwarzer fleckhaartiger Hund mit Halsband ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden bei **August Hoffmann in Nr. 13 zu Alt-Kemnitz.**

[8843] Ein junger schwarzer Fudel mit grünem Halsband ist zugelaufen und gegen Erstattung der Kosten abzuholen in Nr. 196 zu Gierdorf.

Vermietungen

[7414] 2 herrschaftl. Wohnungen in der Nähe der Stadt, mit reizender Aussicht nach dem Gebirge nebst Garten zu vermieten. Näheres zu erfahren bei Kaufmann **Herz Spehr i. Hirschberg.**

[8808] 2 Wohnungen, zu 28-48 Thaler, sof. zu beziehen Mühlgrabenstr. 4.

[8837] Eine kleine Wohnung wird auf 4 Wochen in **Sunnersdorf** oder **Herrschdorf** sofort zu mieten gesucht.
Näheres bei **Pilz im „Schwan“.**

[7417] Eine geräumige Wohnung ist von jetzt bis 1. October d. J. spottbillig abzugeben **Bahnhofstr. 56, 2. Etage.**
Näheres zu erfahren Ziegelgasse 3 L.

[8859] Die 2. Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör, 1. October zu vermieten.
Pohlack, Schilbaurstraße Nr. 4.

[7415] In der **Herrenstraße 124** ist eine Wohnung, bestehend in Vorder- und Hinterstube nebst Alkoven und schönem Zubehör, vom 1. October ab anderweitig zu vermieten; bezgl. in demselben Hause, parterre, eine Stube ohne Zubehör.
J. Gruner's Erben, Brauerei.

Eine Wohnung

ist sofort oder zum 1. October an ruhige Mieter zu vermieten. [8854]
Näheres **Sand 2b.**

Wohnung zu verm. Priesterstraße 10.

[7419] Die 2. oder 3. Etage ist per sofort oder 1. October c. billigst zu vermieten.
Carl Henning.

1 Parterre-Wohnung

von 4 Zimmern mit Veranda zu vermieten bei **Ludewig, Warmbrunnerstr. 19**

Die 2. Etage,

bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammer und allen Bequemlichkeiten ist 1. October zu vermieten; bezgl. die 3. Etage, bestehend aus 5 Stuben, Küche und Kammer **Schützenstraße 22.**

[8851] **Bahnhofstr. 67** sind der 1. Stock pr. 1. October, 1 Stube im Erdgesch. 1. Sept. u. 1 möbl. Stube u. Cabinet bald zu vermieten.

Arbeitsmarkt.

[8850] Ein tüchtiger, ordentlicher **Sattlergehülfe** findet dauernde Arbeit bei
F. Zöllsch.

[7352] Ein praktischer Destillateur, der einfachen Buchführung mächtig, mit guten Attesten versehen, sucht pr. 15. August oder später Stellung. Gefällige Offerten erbeten unter
D. Kless in Haynau.

[7382] Ein unverheiratheter
Tischlergeselle
wird noch angenommen in der Maschinenbau-Anstalt des
G. Kranz in Spiller bei Hirschberg.

[8842] 1 **Bautischler** wird verlangt auf Schloß **Dieschmannsdorf.**
Lauf.

[7363] Ein verheiratheter
Biechschleifer,
der sich über seine Brauchbarkeit durch gute Atteste ausweisen und eine Caution von 150 Mark stellen kann, wird bei hohem Lohne und ausreichendem Deputat zu sofortigem Antritt gesucht.
Möhrnersdorf bei Hohenfriedberg.
E. Vogt, Rittergutspächter.

[7282] Ein verheiratheter **Pfledknecht** findet bei sofortigem Antritt Dienst auf dem Domínio
Rehndaus bei Böh.

[7404] Ein ordentliches Mädchen zur Hilfe in der Küche wird sofort gesucht. Lohn bis 150 Mark jährlich.
Rittergut Welkersdorf bei Greiffenberg i. Schl.

[7416] Ein anständiges Mädchen wird zur Bedienung von Gästen gesucht auf dem **Weirichsberg bei Warmbrunn**

[7398] Zwei anständige Mädchen als Verkäuferinnen, mit der Buchführung vertraut sowie 1 perfekte **Hotelköchin, Wirtinnen, Schenklerinnen** und Mädchen zu aller Arbeit suchen Stellung durch
Vermiethsfrau **Hoffmann** in Warmbrunn, Boigtsdorferstr. 108. Auch finden daselbst **Biechmägde** baldiges Unterkommen.

Eine Magd

in den Kuhstall wird bei gutem Lohn u. Deputat zu sofortigem Antritt gesucht.
Möhrnersdorf bei Hohenfriedberg.
E. Vogt, Rittergutspächter.

[7165] Ein Knabe, Sohn ordentlicher, wenn auch armer Eltern, welcher die **Brauerei** gründlich erlernen will, findet Aufnahme in meiner Dampf-Bierbrauerei.
Ewald Cohn, Brauereibesitzer in Landeshut.

Vergnügungskalender.

Sonntag, den 15. Juli c.,
Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet [8853]
H. Gebhard in Schreibershan.

[8847] Sonntag, den 15. d., ladet zum **Kirschenfest** nach **Magdorf** freundlichst ein
Ernst Klemm.

Zur Tanzmusik,
sowie zum [7418]
Kirschenfest
ladet auf Sonntag, den 15. Juli, freundlichst ein
Carl Geisler i. Johannisthal bei Schdnau.

[8855] Sonntag, den 15. Juli, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
E. Krisehke in Hufsdorf.

Bereins-Anzeigen.

Δ z. d. 3 F.
18. VII. 4. I Δ III.

[7357] Zum diesjährigen
Schützen-Schießen
auf Sonntag, den 15. Juli c., ladet ergebenst ein
Ma. Röll, Schießhauspächter in Liebenthal.

**Reischdorfer
Bienenzüchter-Berein
Versammlung**
Sonntag, den 15. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr, [7399]
in der Brauerei zu Reischdorf.
Programm:

1. Was hat ein angehender Bienenzüchter zu thun, um sich vor Nachschell zu schützen?
2. Welchen Nutzen oder Schaden verursacht das öftere Nachsehen bei den Bienen?

Maurer-Quartal.

[8861] Sonntag, den 15. Juli, werden sämtliche **Maurer Hirschbergs** und Umgegend in den Gasthof „zum Schwarzen Hof“ ergebenst eingeladen.
Die Utgefellen:
H. Oestert, E. Fischer.

[8860] Wegen ungenügender Beteiligung findet das Quartal nicht statt.
Schmiedeberg, den 13. Juli 1877.
Der Vorstand der Mäurer-Zunftung.

Hirschberger Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 12. Juli 1877.	Höchst. Nr. Pf.	Mittler. Nr. Pf.	Niedr. Nr. Pf.
Weißer Weizen	26 —	25 —	23 50
Gelber Weizen	24 80	23 60	22 —
Roggen	20 30	19 60	18 40
Gerste	16 20	16 —	15 80
Hafer	14 60	14 40	14 20
Erbsen, das Alter	—	—	25 —
Butter, 1/2 Kilo	1 10	—	— 95
Eier, die Handel	— 60	—	—

Schönauer Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 11. Juli 1877.	Höchst. Nr. Pf.	Mittler. Nr. Pf.	Niedr. Nr. Pf.
Weizen	25 40	24 80	24 20
Roggen	20 —	19 40	18 90
Gerste	17 —	16 60	16 —
Hafer	14 80	14 60	14 40
Butter, 1/2 Kilo	— 75	— 70	—